

Pulsnitzer Tageblatt

Veranstalter 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach, Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.65 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in *Spf.*: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Spf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Spf.*; amtlich 1 mm 30 *Spf.* und 24 *Spf.*; Reklame 23 *Spf.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großdöhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 84

Dienstag, den 10. April 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Mittwoch, den 11. April 1928, vormittag 11 Uhr, sollen in Pulsnitz, Rest. zum

Bürgergarten

1 Werkzeugschrank, 1 Faß Autoöl, 1 Nähmaschine (gebraucht),
1 Kommode, 1 Tisch, 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 grauer
Herrenmantel

meißbielend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar
bestem Erfolg.

Das Wichtigste

In einer Versammlung in Crajova erklärte General Averescu, daß der Rücktritt der rumänischen Regierung als bevorstehend angesehen werden könne.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung der französischen Regierung wegen der französischen Ansprüche auf das von der Moskauer Staatsbank nach Amerika überwiesene Gold, eine neue Note zukommen lassen, da die erste Note unbeantwortet geblieben war.

Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Moskau meldet, teilte Schichtschin dem Grafen Brodorski-Rankau mit, daß der Prozeß gegen die verhafteten deutschen Doney-Ingenteure, die bereits nach Moskau unterwegs seien, Mitte April stattfinden werde.

Nach einer Meldung des „Giornale d'Italia“ sollen in der zweiten Hälfte dieses Monats in Rom Besprechungen zwischen den führenden Industriellen Deutschlands, Italiens, Englands, Frankreichs, Spaniens, Dänemarks, Belgiens und Schwedens stattfinden.

Reichsfinanzminister Dr. Koehler wurde am Sonntagabend vom Papst in Privataudienz empfangen.

Einem Newyorker Telegramm zufolge, ist am 7. April durch die Federal-Reserve-Bank eine weitere Goldsendung im Werte von 887 537 Dollar nach La Havre für die Bank von Frankreich verschifft worden. Das ist die zweite Goldsendung innerhalb einer Woche.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind durch weitere Erdbeben in Smyrna etwa 2000 Gebäude in den Dörfern rund um Smyrna zerstört worden. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Verluste an Menschenleben werden bisher nicht gemeldet.

In Mexiko (Stadt) eingegangene Berichte aus Cuerta Delmoral im Staate Michoacan besagen, daß bei einem Kampf zwischen mexikanischen Regierungstruppen und Aufständischen 28 Rebellen getötet und 36 gefangen genommen wurden.

Substanz und Gattin haben, wie verlautet, bei der Luxemburgischen Regierung anfragen lassen, ob ihrer Niederlassung im Großherzogtum Luxemburg nichts im Wege stehe.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Lichtbilder-Vortrag.) An den Lichtbilder-Vortrag des Funkvereins, der Donnerstag in der Handlungsschule stattfindet, schließt sich eine Lautsprechervorführung an.

Pulsnitz. (Das amtliche Fernsprechbuch.) Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Das amtliche Fernsprechbuch für das Bezirksnetz in der preussischen und sächsischen Oberlausitz soll neu aufgelegt werden. Änderungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis 15. April der zuständigen Vermittlungsanstalt schriftlich und postfrei mitgeteilt werden.

(Zeitungsleser, die sich öfter an ihre Blätter mit Einsendungen wenden), drücken oft in einem Schreiben an die Redaktionen ihr Befremden aus, weshalb die Zeilen immer erst frisiert würden. Da diese „Beschwerde“ allgemeines Interesse hat, wird sie im Zeitungs-Verlag folgendermaßen begründet. In einem geordneten Zeitungsbetrieb ist es Prinzip, zu prüfen: „Inwieweit hat die Allgemeinheit ein Interesse daran?“ Das ist die Frage für jede Redaktion, und alles, was für den Leser überflüssig ist, wird durch einen querdurchgehenden Strich gekennzeichnet; Zeit ist Geld und Raum ist kostbar! Oft wandern Einsendungen und Anregungen in den bekannten Korb, denn zum Umarbeiten ist sehr oft keine Zeit. Ebenso lasse man alle Nebensächliche weg. Festlich dekorierter Saal, gute Bewirtung, unter zahlreicher Teilnahme, großartiges Programm, unter bewährter Leitung und wie diese billigen Zutaten für die Vereinsberichte noch alle heißen mögen, lasse man weg. Gleichgültig für die Öffentlichkeit ist es ferner, ob die Sitzung um 8 oder 9 Uhr beginnt, ob sie der Vorsitzende eröffnet und begrüßt, ob das Protokoll vorgelesen und genehmigt, ob ein Hoch ausgebracht ist und ob im letzten Jahre 6 oder 15 Sitzungen waren. Das alles gehört ins Protokoll, aber nicht in die Zeitung. Man soll sich nicht in kleinliche und für die Öffentlichkeit „wurfelige“ Einzelheiten verlieren.

Die geheimnisvolle Osterkonferenz in Rom

Die Zusammenkunft Parker Gilberts mit Dr. Köhler und Volpi

Der Lenin-Bund der linken Kommunisten

Rom. Italiens Hauptstadt sieht im Augenblick im Mittelpunkt des Weltinteresses. Der Reparationsagent Parker Gilbert hat mit Frau und Schwester die Osterfeiertage in Rom verbracht. Er selbst hat zwar Pressevertretern lächelnd die Versicherung abgegeben, er sei nur zum Vergnügen gekommen, aber das hinderte ihn nicht, gleich am nächsten Morgen nach seiner Ankunft mit dem italienischen Finanzminister Grafen Volpi die erste Besprechung zu haben. Es ist ferner auch kein Zufall, daß der Reichsfinanzminister Dr. Köhler mit einigen anderen Zentrumsführern das Osterfest in Rom verbrachte. Auch er hatte Besprechungen mit dem Reparationsagenten und dem italienischen Finanzminister.

Wichtig ist, daß Parker Gilbert von Paris aus nach Rom kam. Er hatte sich also auch mit Poincaré unterhalten, und das hat wiederum große Bedeutung, da es zu einer Zeit geschah, als Poincaré seine Ideen über eine

Änderung der Schuldenregelung und des Reparationsproblems

durch die Öffentlichkeit verbreiten ließ. Man will wissen, daß der Reparationsagent mit dem Eindruck von Paris weggefahren ist, daß Poincaré trotz all seinen schönen Worten der hartnäckigste Gegner jeder Lockerung der Damesfesseln sei. Es wird auch berichtet, daß zwischen Poincaré und Gilbert über festumrissene Vorschläge nicht gesprochen wurde, vielmehr habe Poincaré ausdrücklich betont, daß die Initiative zu einer Neuordnung des Reparationsschuldenproblems von Deutschland ausgehen müsse. Im Gegensatz zu Frankreich scheint sich Italien zu bemühen, sachlich an die Reparationsfrage heranzugehen. Die italienische Presse hat den Reichsfinanzminister herzlich begrüßt, dem man nachsagt, daß niemand besser als er den Ernst der Situation kenne. In Rom besteht entschieden die Meinung, jeden auf rasche Lösung des Reparationsproblems abzielenden Plan zu unterstützen.

Zum Besuch Gilberts und Köhlers in Rom.

Rom. Augenscheinlich auf höheren Wink hat die gesamte italienische Presse das Thema Parker Gilbert-Volpi-Köhler plötzlich fallen gelassen. Man will damit wohl glauben machen, daß es sich bei den Besuchen Parker Gilberts und Köhlers nur um private Osterbesuche handelt.

Zaleskis Osterbesuch bei Mussolini.

Rom. Während in Rom die Finanzlage der Welt von maßgeblichen Männern erörtert wird, empfangt Mussolini Oster hohen Besuch, mit dem er über außenpolitische wichtige Fragen sprach. Sehr wichtig war der Besuch des polnischen Außenministers Zaleski bei Mussolini. Zwar hat Zaleski beteuert, er wolle Mussolini nur einmal wieder aufsuchen, um sich mit ihm, den er nach Aufgabe seines Gesandtenpostens in Rom seit zwei Jahren nicht gesehen habe, zu unterhalten. Aber das dürfte sicher nicht der einzige Zweck seiner Reise sein. Zaleski hat vielmehr die Mission, mit Italien über einen Bündnisvertrag zu verhandeln. Die Meinung dazu ist von beiden Seiten scheinbar groß. Sollte dieser Vertrag wirklich zustande kommen, so ist das für uns besonders bedeutungsvoll, denn damit würde der Ring um Deutschland, deren einzelne Glieder Belgien, Frankreich, Italien, Polen und Rumänien sind, geschlossen sein.

Mussolini ist überhaupt augenblicklich außenpolitisch überaus rege. Zugleich mit diesen Einkreisungsplänen ist Italien bemüht, seinen Einfluß auf dem Balkan weiter zu verfestigen. Mussolini ist dabei, die Gegner gegen Südslawien um sich zu scharen, und bei diesem Bestreben wird ihm auch Polen behilflich sein müssen.

Ein „Lenin-Bund“ von den linken Kommunisten gegründet

Berlin, 10. April. Wie die Berliner Blätter berichten, gründeten die aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossenen linken Kommunisten auf einem während der Ostertage abgehaltenen Kongreß den Lenin-Bund („linke Kommunisten“) und beschloßen, bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen eigene Kandidaten aufzustellen.

König Amanullah wieder in Berlin.

Der König von Afghanistan Amanullah ist in Begleitung mehrerer Herren seines Gefolges in Berlin eingetroffen und wird sich noch einige Tage infognito dort aufhalten, um u. a. sich hier einer Halsoperation zu unterziehen.

Was treibt Italien in Albanien?

Belgrad. Das Belgrader Blatt „Politika“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Meldung von italienischer Seite, wonach der Abschluß einer weitgehenden Zollunion zwischen Italien und Albanien bevorstehe. Das Blatt bemerkt dazu: Es handle sich hier nicht um eine gewöhnliche Zollunion. Es sei nämlich in dem Vertrag auch eine Bestimmung vorgesehen, wonach der gegenseitige Austausch der Zollorgane durchgeführt werden könne, d. h. es könnten albanische Zollbeamte auch außerhalb des albanischen Hoheitsgebiets verwendet werden, und umgekehrt italienische in Albanien.

Italienischer Waffentransport nach Durazzo.

Belgrad. Nach Meldungen des Blattes „Novosti“ soll Italien in den letzten Tagen in Durazzo vier Batterien großkalibriger Geschütze, mehrere Gebirgsbatterien und 20 000 Gewehre ausgeschifft haben. Die Ausladung des Kriegsmaterials sei zur Nachtzeit durchgeführt worden. Die politischen Kreise seien über diese provozierende Landung italienischen Kriegsmaterials in Durazzo sehr beunruhigt.

Die Kleine Entente gegen Italien.

Bukarest. Der rumänische Innenminister Duca empfing in Vertretung des Außenministers den südslawischen und den tschechischen Gesandten zu einer gemeinsamen Besprechung. Die Unterredung der drei Staatsmänner diente, wie verlautet, einer Fühlungnahme der Staaten der Kleinen Entente zur Erörterung eines gemeinsamen Vorgehens im Hinblick auf die zentral-europäische Politik Mussolinis und angesichts der Bemühungen Italiens, die Herrschaft auf dem Balkan an sich zu reißen.

Der Rundfunk im Dienste der Italienisierung Südtirols.

Wien. Zu all den Unterdrückungen, denen die Deutschen in Südtirol ausgesetzt sind, soll anscheinend auch noch die Störung des deutschen Radioverkehrs in Südtirol kommen. Wie aus Mexan gemeldet wird, ist man in dortigen italienischen Kreisen der Ansicht, daß die deutschen Rundfunkstationen, hauptsächlich in Süddeutschland, in ihren Vorträgen bemüht sind, das Deutschtum in Südtirol bei seiner Auflehnung gegen den italienischen Staat zu unterstützen. Es sei daher das Beste, in Bozen eine Radiostation zu bauen, so daß die Südtiroler gezwungen wären, wenigstens während der Stunden, in denen diese Station Dienst macht, auf die deutschen Senderprogramme zu verzichten. Durch eine solche Störung der deutschen Radiopropaganda würde nur der italienischen Sache gedient sein.